

Zeitschrift: Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie
Herausgeber: Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel
Band: 53 (2012)
Heft: 3

Rubrik: Selbstporträt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Seit Herbst 2011 bin ich Mitglied des Redaktionsausschusses der REGIO BASILIENSIS und betreue als Redaktor vor allem die Hefte mit dem Schwerpunkt Humangeographie, Stadt- und Regionalforschung. Ursprünglich komme ich aus einem ganz anderen Gebiet: aus der Sedimentologie mit dem Schwerpunkt auf Karbonaten. Nun kann man sich fragen, wie ich von der Stratigraphie



des Haupttrogensteins im Schweizer Jura – als Thema meiner Dissertation – zur Humangeographie komme. Der Weg ist, wie alle interessanten Wege, ein gewundener. Nach Abschluss meines Doktorates an der Universität Basel 1993 beschloss ich zunächst, die Äquivalente jener Sedimentationsprozesse, die vor 160 Millionen Jahren die von mir während meiner Dissertation untersuchten oolithischen Gesteine gebildet hatten, in ihrer rezenten Form in den Bahamas wissenschaftlich zu bearbeiten. Dazu wechselte ich als post-doktoraler Forschungsassistent an die Universität Miami, wo ich zwei Jahre lang arbeitete. Dort hatte ich zum ersten Mal auch Kontakt mit den grossen Veränderungen, die der Mensch seiner natürlichen Umgebung auferlegt: vom Verfall und dem immer enger begrenzten Naturschutzgebiet der Everglades bis hin zur Überfischung und Zerstörung der Korallenriffe durch menschliche Unachtsamkeit. 1995 kehrte ich nach Europa zurück und beschäftigte mich an der Universität Oxford in England wieder mit modernen Sedimenten, diesmal mit feinkörnigen Sedimenten in flachen Gewässern, die aufgrund ihres hohen Gehalts an

organischen Abfällen stark gashaltig sind. Auch hier – so wollte es der Zufall beziehungsweise das damalige Stellenangebot – beschäftigte ich mich also wieder mit dem Menschen und seiner Interaktion mit der Umwelt. Dieses Thema setzte sich auch fort, als ich Anfang 1999 einer Einladung folgte und im Süden Portugals eine Stelle in der Forschungsgruppe für flache Gewässer und Küstengebiete an der Universität der Algarve annahm. Wiederum zeigte sich die immense Wichtigkeit, die die Interaktion zwischen Mensch und Umwelt in der heutigen Forschung hat. Untersucht wurden hier vor allem die Folgen, die der Bau von Wasserkraftwerken auf die iberischen Küsten und Schelfgewässer haben: eine starke Zunahme der Küstenerosion bei einer gleichzeitigen Abnahme von Fischgründen.

2004 kehrte ich in die Schweiz zurück, da meine Forschungsarbeit es mir nicht erlaubte, genügend Zeit mit meiner Familie zu verbringen. Ich beschloss, mich in den Schulfächern Geographie und Mathematik gänzlich als Lehrer dem Unterricht zu widmen (ich hatte neben meiner Forschungstätigkeit auch immer wieder unterrichtet). Zu diesem Zweck kehrte ich an die Universität

Basel zurück und studierte Mathematik. Mein geographisches Wissen frischte ich durch Vorlesungen in der Humangeographie auf. Hier bin ich seit Sommer 2011 auch als Projektassistent im Team von Prof. R. Schneider-Sliwa (Humangeographie, Stadt- und Regionalforschung) tätig.

Für mich schloss sich mit meiner Rückkehr an die Uni Basel ein grosser Bogen endlich zu einem Kreis. Ich hoffe, dass ich neben dem Schulunterricht auch immer noch ein Standbein in der Forschung haben werde. Aus diesem Grunde freue ich mich auch ganz besonders auf meine Tätigkeit als Redaktor für die REGIO BASILIENSIS und die vielen Facetten der regionalen geographischen Forschung.

Ramon Gonzalez